



ERFAHRUNGSBERICHT Sungkyunkwan University 2016

Ngoc Thao Vo
Koreanistik B.A. – Sinologie B.A.
Eberhard Karls Universität Tübingen

1. Vorbereitung

1.1 Bewerbung + Nominierung

Die Vorbereitungen für die zwei Auslandssemester begannen bereits durch die Infoveranstaltungen der Tübinger Koreanistik, die in regelmäßigen Abständen stattfanden. Dort wurde uns von den jeweiligen Partneruniversitäten und dem Leben in Korea erzählt, wodurch wir einen groben Überblick über den kommenden Aufenthalt bekamen. Nach diesen Veranstaltungen mussten wir bei der Koreanistik eine schriftliche Bewerbung einreichen, die unter anderem eine Prioritätenliste zu den gewünschten Universitäten beinhalten sollte. Ich bewarb mich damals für die Sookmyung University, Sungkyunkwan University und als dritte Priorität die Sogang University. Nominiert wurde ich schließlich für die Sungkyunkwan University (SKKU).

Die nötigen Vorbereitungen für den Aufenthalt in Korea begann ich dann, nachdem wir unsere Zulassungsbestätigung vom International Office an der SKKU per E-Mail erhalten hatten. Alle weiteren Dokumente mit Infomaterial erhielten wir wenige Zeit später per Post über Frau Hermle (Dezernat für Internationale Angelegenheiten).

1.2 Visum

Die für die Visumbeantragung benötigten Dokumente konnten wir, oben bereits erwähnt, bei Frau Hermle abholen. Ich begab mich, kurz vor Beginn der Weihnachtsferien, nach Frankfurt zum Generalkonsulat, da ich befürchtete, dass die Bearbeitung des Visums sich aufgrund der Weihnachtsfeiertage und den vielen Anträgen verzögern würde. Das Visum erhielt ich dann glücklicherweise nach ca. 2 Wochen per Post.

1.3 Flug

Meinen Flug habe ich kurz nach dem Erhalt des Visums bei der Asiana Airlines gebucht. Die Koreanistik in Tübingen bietet im Rahmen einer Partnerschaft mit der Fluggesellschaft Asiana Airlines Flüge im Studententarif an. Bei diesem Tarif erhält jeder Student einen günstigeren Flugpreis und ein weiteres Gepäckstück à 23kg. Ich persönlich empfand den Flugpreis im Vergleich zu anderen Fluggesellschaften etwas teuer, jedoch war mir die Anzahl an Gepäckstücken sehr wichtig, daher war Asiana Airlines für mich attraktiver. Ein Nachteil des Studententarifs ist, dass man innerhalb eines Jahres vom Hinflug-Datum aus wieder nach Deutschland zurückkehren muss.

Plant man also einen längeren Aufenthalt in Korea als ein Jahr, so muss man damit rechnen, dass der Rückflug ungültig wird. Man sollte sich daher schon vorher überlegen, wie lange man in Korea bleiben möchte und wie lange bzw. bis wann das Praktikum andauern soll, damit dies nicht passiert.

1.4 Finanzierung und Kreditkarte

Um mein Auslandsjahr zu finanzieren, habe ich Auslandsbafög beantragt. Da die Bearbeitungszeit für den Antrag nach meinen Erfahrungen sehr lange dauert, habe ich ihn bereits Anfang August 2015 beantragt und ihn persönlich eingereicht, da man bei fehlenden Unterlagen und Fragen direkt eine Antwort bekommt. Außerdem kann sich die Bearbeitungszeit um einige Wochen verkürzen. In der Regel ist man bis Ende Februar des folgenden Jahres an der jeweiligen Partneruniversität eingeschrieben, daher ist es wichtig, das Amt darüber zu informieren, da man sonst ggf. nur bis Oktober oder Dezember Auslandsbafög bekommt. Laut dem Amt, hätte ich anfangs nur bis Oktober, und nach einer Änderung bis Dezember das Bafög erhalten. Nach weiteren Gesprächen und Briefen wurde es dann bis Februar 2017 gezahlt.

Für das Auslandsjahr habe ich meine VISA Kreditkarte der DKB (Deutsche Kreditbank) mitgenommen, da man mit dieser weltweit an allen Automaten gebührenfrei Geld abheben konnte. Dies hat sich jedoch seit Dezember 2016 geändert und jeder muss Abhebgebühren leisten, sofern die jeweilige Bank Gebühren fordert. Für „Aktivkunden“ werden Abhebgebühren und Wechselgebühren am Ende jeden Monats erstattet. Mit der DKB hatte ich generell Probleme, da ich nicht an jeder Bank Geld abheben konnte. Nach einem längeren Zeitraum konnte ich plötzlich nicht an meiner Stammbank Geld abheben und musste mir daher eine andere Bank suchen, was sich als recht anstrengend erwies. Nichtsdestotrotz, konnte ich anfangs sehr gut Geld abheben.

Es ist auch sehr empfehlenswert, direkt am Anfang ein koreanisches Bankkonto zu eröffnen, da man es für viele Situationen, wie Onlineshopping, Zahlung der Monatsmiete, usw. oder für den Teilzeitjob in Korea braucht. Ich habe aber keins eröffnet, da ich mit meiner Kreditkarte überall zahlen konnte und daher ganz gut ohne koreanisches Bankkonto auskam.

2. Wohnen

Die Wohnheime am Campus der SKKU kamen für mich überhaupt nicht in Frage, da es ein reines Wohnheim für Austauschstudentinnen ist und es eine Ausgangssperre ab 24 Uhr gibt (die jedoch zu Beginn der Prüfungszeiten aufgehoben wird) und die Miete relativ ähnlich zu den Mietpreisen von Goshiwon (고시원) und (sehr) kleinen Einzelzimmern ist. Also beschloss ich mit einem Mitkommiliton in eine Zwei- oder große Einzimmerwohnung zu ziehen. In Deutschland hatte ich mir einige Zimmer und Wohnungen in der Nähe der SKKU über das Internet gesucht. Internetseiten wie Craigslist oder AirBnb bieten zahlreiche Zimmer oder Wohnungen an, die sich an Studenten richten. Erstere bietet jedoch eine relativ magere Anzahl an Zimmern um Hyehwa an Letztere bietet Zimmer mit hohen Mietpreisen an, da viele kleine Gebühren mitgerechnet werden. Eine Absprache mit dem Anbieter/Vermieter kann manchmal helfen. Koreanische Apps wie 직방 oder 다방 bieten auch zahlreiche Zimmer und Wohnungen an.

Da ich ca. zwei Wochen früher als der offizielle Semesterbeginn an der SKKU nach Korea flog, hatte ich genug Zeit, einige Zimmer und Wohnungen anzuschauen. Jedoch gefiel mir und meinem Mitkommiliton keins der Zimmer und der Wohnungen, die wir uns aus Craigslist rausgesucht hatten, da sich entweder der Mietpreis noch mit weiteren Gebühren zusammensetzte, die Kaution zu hoch war, oder die Zimmer nicht ausreichend ausgestattet waren (kein W-Lan, keine Möbel, keine Heizung oder Klimaanlage usw.). Wir entschieden uns letztendlich für ein kleines Einzelzimmer, das voll möbliert war. Es gab zwar keine Klimaanlage, aber wir kamen gut mit einem Ventilator im Sommer aus. Zusammen haben wir für das Einzelzimmer in Hyehwa 985.000 Won gezahlt.

Wohnen in Hyehwa war sehr angenehm und ich empfehle jedem zukünftigen SKKU Austauschstudent dort zu wohnen, da man mit Bus und Bahn so gut wie jeden Ort in Seoul erreichen kann. Hyehwa ist als Theaterviertel sehr bekannt und am Wochenende ist sehr viel los. Nichtsdestotrotz ist es sehr ruhig in den Wohngebieten um den belebten Teil, da dort hauptsächlich Familien und ältere Leute wohnen. In Hyehwa kann man auch gut Kleidung und Kosmetik einkaufen, ohne dabei zu den beliebten Einkaufsvierteln, wie Hongdae oder Myungdong, gehen zu müssen.

3. Sungkyunkwan University

3.1 Universität + Campus

Die Sungkyunkwan University ist eine private und eine der ältesten Universitäten Koreas. Der Campus für Human- und Sozialwissenschaft liegt mitten im Herzen Seouls, während der Campus für Naturwissenschaft und Medizin in Suwon liegt. Beide lassen sich super mit einem von der Universität angebotenen Shuttlebus erreichen.

Die Universität und der Campus ist im Vergleich zu den anderen Partneruniversitäten recht klein, aber man kann dadurch alle Gebäude recht schnell und einfach erreichen, da der größte Teil miteinander verbunden ist. In jedem Gebäude lassen sich Geldautomaten, Wasserspender, Getränke- und/oder Snackautomaten und Druckstationen finden. Am Campus gibt es 6 Mensen, deren Menü sich jeden Tag ändert. Die Gerichte sind sehr lecker, relativ groß portioniert und zudem noch sehr günstig (2.000 bis 5.500 Won pro Gericht). Ansonsten gibt es am Campus mehrere Convenience Stores, ein Fitnessstudio, Brillengeschäft, Frisör, Nagelstudio, Handyladen, Schreib- und Buchladen, sowie einige Cafés. Die Bibliothek ist sehr groß und bietet neben koreanischen auch sehr viele englische Bücher an. DVDs, Zeitschriften und CDs lassen sich dort auch finden. Die Atmosphäre dort ist sehr angenehm und man findet eigentlich so gut wie immer einen Platz für das Lernen, selbst während der Prüfungszeit. Ansonsten bieten sich in anderen Gebäuden am Campus mehrere Orte, wo man ebenfalls lernen kann. Die Bibliothek besitzt unter anderem auch sehr viele Privaträume, die man auch kurzfristig bekommen kann, um mit Klassenkameraden oder Freunden zu lernen und sich zu unterhalten, ohne die anderen Studenten zu stören.

3.2 International Office

Während des Austauschjahres an der SKKU war Herr Myung-Bo Shim, als Manager für das Austauschprogramm, für die Betreuung der Austauschstudenten zuständig. Herr Shim konnte mir während des Jahres jede Frage zu allgemeinen Problemen beantworten und antwortete auch recht schnell auf meine E-Mails. Generell lässt sich über das International Office jedoch sagen, dass sie, abgesehen von den

allgemeinen Problemen, viele Fragen nicht ausführlich oder genau beantworten konnten und es an Organisation mangelte. Das mag vielleicht daran liegen, dass das International Office jedes Jahr einen neuen Manager einstellt und viele zuständige Mitarbeiter erst ihren Universitätsabschluss erworben haben und wenige Kenntnisse über den Bereich besitzen. Das International Office änderte auch zu vielen Sachen seine Meinung, daher sollte man nicht überrascht sein, wenn ein zuständiger Mitarbeiter was anderes sagt wie ein anderer. Bei der SKKU sollte man stets auf Überraschungen vom International Office eingestellt sein.

3.3 Sprachkurs

An der SKKU kann man in einem Semester (März – bis Ende Juni + Sept. – Ende Dez.) zwei Sprachkurse à 8 Wochen bzw. 38 Tagen belegen. Den ersten Einstufungstest bekamen wir vor unserer Ankunft in Korea etwa Anfang Februar per E-Mail, den wir dann ebenfalls wieder per E-Mail zurückschicken sollten. Mit diesem Test stufte uns das Sprachinstitut in ein Sprachlevel ein. Ich wurde am ersten Tag des Sprachkurses in Level 4 eingestuft und konnte problemlos nach Absprache im Büro des Sprachinstitutes in Level 3 zurückgestuft werden, da ich in einem Jahr Level 3 bis 6 machen wollte. Andere Mitkommilitonen hatten jedoch das Problem, dass sie zu niedrig eingestuft wurden und mussten daher einen weiteren Einstufungstest belegen, damit sie zu ihrem gewünschten Level eingestuft werden konnten. Meiner Meinung nach war der erste Einstufungstest per E-Mail viel zu einfach, da dieser alleine keine genaue Einschätzung des Sprachniveaus bot. Wer sicher gehen möchte, dass er in sein richtiges Level eingestuft wird und vorbereitet zum eigentlichen Einstufungstest kommen möchte, sollte vorher ggf. das Sprachinstitut kontaktieren.

Ich habe in meinem Austauschjahr mit Level 3 begonnen und Level 6 beendet. Das Niveau vom 3. Level fand ich sehr angenehm, da wir den größten Teil vom Unterrichtsstoff bereits an der Koreanistik in Tübingen behandelt hatten. Ab Level 3 wurde der Leistungsdruck und der zu lernende Inhaltsstoff größer, sodass man mehr Zeit für das Lernen und den Unterricht investieren musste. Zu unserem 4. Level wurden das Unterrichtssystem, sowie die Unterrichtszeiten abgeändert. Der Stoff wurde im Vergleich zum vorherigen System weniger und bot daher mehr Zeit für den mündlichen Teil. Im dritten Level war der Unterricht nämlich aus 3/4 Grammatik und

1/4 Sprechen zusammengesetzt. Nach der Änderung war es zu 50% Grammatik und 50% Sprechen bzw. Hören. Dennoch finde ich, dass Hören viel zu wenig behandelt wurde und ich recht große Probleme damit hatte, wobei ich in Tübingen in Hören sehr gut war. Das Sprachinstitut bot nach jeder Zwischenprüfung einen kostenlosen Ausflug an. Nach jedem Sprachkurs hatten wir ca. 2 Tage (ein Wochenende) bis 1 Woche „Ferien“ bevor der nächste Sprachkurs anfang.

Beim Sprachkurs musste man in den 8 Wochen mindestens zu 80% anwesend sein bzw. durfte maximal 8 Tage fehlen, da man den Kurs sonst nicht bestand. Dennoch durfte man weiterhin am Kurs teilnehmen, selbst wenn man die 80% überschritten hatte. Die Anwesenheit wurde auch im Zeugnis vermerkt.

Den Sprachkurs unterrichteten immer jeweils zwei Lehrerinnen. Die Erste immer von Montag bis Mittwochvormittag und die Zweite von Mittwochnachmittag bis Freitag. An sich lässt sich nicht viel über die Lehrerinnen sagen, jedoch konnte man gut merken, dass einige von ihnen bestimmte Schüler bevorzugten, was nicht unbedingt an den guten Noten eines Schülers liegen ~~mus~~ musste. Dies hatte für die restlichen Schüler oftmals den Nachteil, dass diese sich beispielsweise im Unterricht kaum mündlich beteiligen konnten. Kritik äußerten wir über die Evaluationsbogen, jedoch schien das Sprachinstitut nichts daran geändert zu haben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Sprachkurs für die 8 Wochen sehr intensiv aufgebaut war und man oftmals wenig Freizeit nach dem Unterricht hatte, da viele Hausaufgaben aufgegeben wurden und man sich oftmals für Präsentationen vorbereiten musste. Das Sprachinstitut an der SKKU legt großen Wert auf Schreiben, d. h. Aufsatz, Grammatik und Vokabeln, aber Sprechen und Hören wurde etwas vernachlässigt. Mit dem Sprachkurs an der SKKU wird man jedoch sehr gut auf den TOPIK vorbereitet, da die Prüfungen alle auf den TOPIK gerichtet sind. Fazit: Ich empfehle den Sprachkurs der SKKU an Schnellerner und diejenigen, die kein Problem haben schriftlich Gelerntes schnell im Mündlichen anzuwenden.

3.4 Inhaltskurse

Die SKKU bot zahlreiche Kurse auf Englisch an, die jeder Austauschstudent belegen konnte. Für diejenigen, die einen Sprachkurs belegen und nebenher einen Inhaltskurs belegen wollten, sah es jedoch schlecht aus. Die meisten Inhaltskurse

passten zeitlich nicht mit dem Sprachkurs zusammen, daher sollte man sich vor der Anmeldung mehrere raussuchen für den Fall, dass sich, wie bei mir, die Zeiten eines Kurses kurzfristig ändern und dieser sich dann doch nicht belegen lässt. Das International Office bot unter anderem auch Kurse an, die speziell an Austauschstudenten gerichtet waren. Diese passten meistens eher zeitlich mit dem Sprachkurs zusammen.

Im ersten Semester an der SKKU konnte ich aufgrund des Sprachkurses keinen Inhaltskurs belegen, der zeitlich passte. Daher belegte ich stattdessen einen Kurs, der von der Tübinger Koreanistik angeboten wurde und an der Korea University stattfand. Im zweiten Semester hatte ich einen Kurs über die Politik Koreas von Prof. Eui-Hang Shin genommen, der zeitlich für mich passte und einen geringen Lernaufwand hatte.

Bei den Inhaltskursen darf man, verglichen mit dem Sprachkurs, leider nur 2 Fehltage haben. Bei unserem Politikkurs galt, dass das 3. Fehlen zum Nichtbestehen des Kurses führte und nicht mal ein Attest vom Arzt o. ä. vorgelegt werden konnte.

3.5 Buddy Programm + Tandempartner

Durch den sogenannten HI-Club bekommt jeder Austauschstudent zu Beginn jedes Semesters einen Buddy zugewiesen, der einen über das ganze Semester lang betreut. Mein Buddy hatte sich bereits vor meiner Ankunft in Korea per E-Mail gemeldet. Bei der Einführungsveranstaltung konnte ich sie kennenlernen und wir sind später, wie auch alle anderen Austauschstudenten in den vorherigen Jahren, zu einer Bar gegangen, um uns alle näher kennenzulernen. Leider konnte ich über das Semester mit meinem Buddy nichts unternehmen, da sie 6 weitere Studenten betreute und zudem ein Urlaubssemester von der Universität nahm und daher nicht anzutreffen war. Bei Problemen konnte ich mich direkt an meine Freunde wenden, die ich zuvor in Tübingen kennengelernt hatte.

Während meines Austauschjahres wollte ich weiterhin mit jemanden Koreanisch üben, jedoch hatte mein vorheriger Tandempartner aus Tübingen keine Zeit dafür. Daher wand ich mich direkt an die Germanistik der SKKU und nach Tandempartner über den Hiwi dort für mich und die anderen Mitkommilitonen gesucht. In jedem Semester wurden uns zwei oder mehr Tandems zugeordnet. Viele von ihnen konnten jedoch sehr, sehr wenig Deutsch, daher war es für mich eine gute Übung, da wir uns nur auf Koreanisch verständigen konnten. Über das Jahr war ich sehr oft

mit Germanistik-Studenten unterwegs und konnte, abgesehen von den Tandempartnern, auch mit ihnen Koreanisch üben. Es half mir sehr, mich mit verschiedenen Leuten zu unterhalten, um das Gelernte aus dem Unterricht anzuwenden.

Es bestand noch auf einem anderen Weg die Möglichkeit, mit anderen Koreanisch zu üben, ohne sich Tandempartner zu suchen. Die SKKU bietet einen Club namens „UNIS“ an, bei dem sowohl koreanische, chinesische, als auch Austauschstudenten beitreten können und beispielsweise gemeinsam Ausflüge unternehmen oder einfach immer gemeinsam lernen.

3.6 Clubs/AGs + Schulfest

Zu Beginn des Frühlingsemesters stellt jeder Club bzw. AG seinen eigenen Stand auf und stellt sich vor. Wer Interesse an solchen außerschulischen Aktivitäten hat, kann sich direkt bei ihnen anmelden. Ich meldete mich anfangs für mehrere Clubs an, aber entschied mich letztendlich für einen „Gravur“-Club. Da ich damals jedoch die erste Ausländerin bzw. Austauschstudentin dort war, war es sehr schwierig, mich in die Gruppe zu integrieren, da wir auch Kommunikationsprobleme hatten. Ich entschied mich daher während des Austauschjahres keinem Club beizutreten, wobei ich dies im Herbstsemester gerne getan hätte, aber leider fehlten mir die Kontaktdaten.

In jedem Semester gibt es von der SKKU aus ein Schulfest, das 3 Tage andauert. Zu diesem Fest lädt die SKKU mehrere Sänger und Prominente ein, die ein Konzert geben. Einige warben z. B. für Kosmetikprodukte, andere für ihre eigene TV-Sendung. Bekannte Tanzclubs der SKKU wie JDA, 썩, usw. hatten auch einen Auftritt. Jede Fakultät an der SKKU hatte einen eigenen Ess- und Trinkstand.

4. Reisen

An der SKKU durften wir im Sommer keine Kurse belegen, daher hatten wir ca. 2 Monate lang Ferien. Während des Semesters hatte ich kaum Zeit dazu, außerhalb von Seoul auszugehen bzw. zu verreisen. In den Sommerferien entschied ich mich dann, Urlaub in anderen asiatischen Ländern zu machen, da sich dies aufgrund der längeren Ferien gut anbot.

5. Praktische Tipps

5.1 SIM Karte

Meine SIM-Karte habe ich im Handyladen der SKKU gekauft. Dafür muss man lediglich seinen Reisepass vorzeigen. Die Handynummer ist sehr wichtig in Korea, insbesondere, wenn man sich beispielsweise eine Mitgliedskarte für einen bestimmten Kosmetikladen oder für Essenslieferung anmelden möchte. Generell muss man in Korea immer seine Handynummer angeben, wenn man sich im Internet irgendwo anmeldet. In den meisten Fällen funktioniert das trotzdem nicht, auch wenn man eine Handynummer besitzt. Ich hatte anfangs oftmals das Problem, eine Mitgliedskarte zu erstellen, da sich meine Handynummer nicht bestätigen lies. Man erklärte mir dann, dass man die SIM-Karte bzw. Handynummer nicht mit dem Reisepass, sondern der Alien Card bestätigen lassen muss, um den gesamten Service in Korea vollends ausnutzen zu können. Ich empfehle, die SIM-Karte erst nach Ausstellung der Alien Card zu kaufen, da man sonst entweder eine neue SIM-Karte kaufen oder Gebühren für die Bestätigung mit der Alien Card zahlen muss.

5.2 Einkaufen

Wer günstig in Seoul einkaufen möchte, sollte immer nach Angeboten wie 1+1 oder Rabatten Ausschau halten. Die meisten Kosmetikläden haben jeden Monat mindestens zwei Mal im Monat 50%-Aktionen, bei denen man sehr viel sparen kann. Außerdem ist es sehr empfehlenswert, sich Mitgliedskarten für jede Kette bzw. Laden machen zu lassen, da man bei jedem Einkauf Punkte sammeln und diese dann als richtiges Geld nutzen kann. Diese können einfach beim nächsten Einkauf vom Betrag abgezogen werden. Wenn während einer bestimmten Zeit oft genug dort einkauft wird, steigt man in ein „höheres Level“ auf und bekommt monatlich oder sogar wöchentlich mehrere Gutscheine, sowie Rabatte an „Membership Sales/Day“. Bei Amore Pacific Kosmetikläden kriegt man beispielsweise bei jedem Einkauf Produkte geschenkt, die meistens in Vollgröße sind. Wer oft ins Kino geht, sollte sich unbedingt eine Mitgliedskarte machen lassen, da man dadurch viele Punkte sammeln kann und diese für die nächsten Kinobesuche nutzen kann. Außerdem bekommt man ab und zu Gutscheine, bei denen man kostenlos einen Freund oder Freundin mitnehmen oder Snacks günstiger kaufen kann. Auch beim Friseur oder bei größeren Restaurants lassen sich Mitgliedskarten machen, man muss meistens nur nachfragen oder genau hinschauen, ob sie dies anbieten.

Die meisten Supermärkte bieten ihre Produkte sehr teuer in größeren Mengen an, daher sollte man ggf. mit Freunden zusammen einkaufen und das dann untereinander teilen. Auch bei den Supermärkten kann man sich für Mitgliedskarten anmelden mit denen sich auf jeden Fall viele Punkte sammeln lassen. In Hyeohwa gibt es viele Supermärkte wie den Lemon Mart, Lotte Mart, Green Mart und viele kleine andere, die von älteren Leuten betrieben werden. Wenn ich Produkte kaufen wollte, die es dort nicht gab oder viel zu teuer angeboten wurden, bin ich immer zum E-Mart gegangen. Die nächsten E-Marts um Hyeohwa befinden sich in Miasageori und Shinseoldong. Dort gibt es eine größere Auswahl an Produkten, Gemüse und Obst sind im Vergleich zu den drei Supermärkten in Hyeohwa auf jeden Fall frischer. Im E-Mart gibt es auch zahlreiche westliche Produkte, die es auch in Deutschland gibt. Was ich auf jeden Fall während meines Aufenthaltes bereut habe, ist eine Costco-Mitgliedskarte. Costco ist eine US-amerikanische Großhandelskette, die es auch in Seoul gibt. Leider kann man dort nur einkaufen, wenn man die Jahresgebühr von ca. 50.000 Won zahlt (den genauen Betrag kenne ich leider nicht). Dort kann man viele westliche Produkte kaufen, die wesentlich günstiger angeboten werden als in den koreanischen Supermärkten. Dort lohnt es sich dann auch eher alleine einzukaufen, da man die Produkte meistens auch in kleineren Mengen kaufen kann. Dort kann man auch viele Haushaltsprodukte kaufen, die meistens auch viel günstiger sind wie die auf G-Market.

6. Praktikum

Bereits vor Beginn meines Austauschjahres war für mich klar, dass ich ein Praktikum in Korea machen werde. Da ich für die Sungkyunkwan University nominiert wurde, war das Ganze für mich zeitlich sehr gut, da ich das 6. Level machen konnte und dann auch noch Zeit für ein Praktikum hatte. Ich hatte mich schon bereits zum Anfang meines Koreanistikstudiums bei meinem Mentor, Herrn Dr. Han, nach einem Praktikum in der Kosmetikbranche erkundigt. Auch zu Beginn des Austauschjahres erkundigte ich mich bei ihm mehrmals, ob er vielleicht Praktika in der Branche kennt. Natürlich habe ich mich auch selber erkundigt, aber aus übermittelter Erfahrung ist es sehr schwierig, dort ein Praktikum zu bekommen, wenn man keine Kontakte in Korea oder in der Branche besitzt. Glücklicherweise hat mir Herr Dr. Han ein 6-wöchiges Praktikum bei der Kosmetikfirma HP&C Co. Ltd. ermöglichen können. Dort

konnte ich 6 Wochen lang in der International Marketing- und Kosmetik-Abteilungen arbeiten. Meine wesentliche Arbeit war, den veralteten koreanischen Katalog auf Englisch, Deutsch und Vietnamesisch zu übersetzen. Anfangs war es für mich eine sehr langwierige Arbeit, aber ich durfte zwischendrin auch an anderen Sachen arbeiten und mitmachen. Neben der Katalogübersetzung durfte ich beispielsweise auch die Produktbeschreibung übersetzen, ähnliche Produkte von anderen Marken suchen, einen Marketing Research machen, an Meetings teilnehmen und etwas über den Export und Import von koreanischer Kosmetik lernen. Es war zusammenfassend eine sehr tolle Erfahrung für mich, da ich nicht nur Erfahrungen über das Arbeitsleben der Koreaner sammeln konnte, sondern auch über Kosmetik. Ich hatte zwar keine Kenntnisse über International Marketing, aber ich konnte mich, dank den Mitarbeitern, schnell in die Firma integrieren und so über den Bereich lernen. Die Erfahrungen haben mich persönlich sehr positiv geprägt und ich werde auch in Zukunft von diesen profitieren können. Für mich war es auch sehr wichtig, dass ich bei dem Praktikum Kontakt zu Leuten bekomme, die in der Kosmetikbranche arbeiten, da ich, wie bereits erwähnt, später auch in dieser Branche und ggf. auch in Korea arbeiten möchte.

7. Fazit

Mein Auslandsjahr in Korea und der Aufenthalt an der Sungkyunkwan University war zusammenfassend eine sehr tolle und positive Erfahrung für mich, von der ich auf jeden Fall profitieren kann. Es hat in jedem Punkt meine Erwartungen erfüllt und übertroffen. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei der Tübinger Koreanistik und Fr. Hermle, dass sie mir diesen Austausch ermöglichen konnten. Während meines Austausches konnte ich viele gute internationale Freunde, wie aus Asien, sowie aus Deutschland kennenlernen, die ich sonst nicht hätte kennenlernen können. Außerdem konnte ich vieles über Korea, die Kultur, die Mentalität und auch viele kleine Macken der koreanischen Leute lernen. Ich möchte und kann die Sungkyunkwan University auf jeden Fall jedem weiterempfehlen, da der Sprachkurs und die Inhaltskurse nicht nur sehr gut sind, auch, weil ich an der Universität viele Erfahrungen machen konnte. Durch das Praktikum, das ich dank Herrn Dr. Han machen konnte, habe ich gute Erfahrungen sammeln und das Arbeitsleben der Koreaner kennen lernen können.